

13.01.2022

Pressemitteilung

der BDEW Landesgruppe "Wasserwirtschaft M-V" und
der KOWA MV (Kooperation der Wasser- und Abwasserunternehmen in M-V)

Omikron-Variante: Wasserversorgung und Abwasserentsorgung abgesichert

Die Omikron-Variante des Covid-19-Virus breitet sich in Deutschland zunehmend aus. Die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in Mecklenburg-Vorpommern ist auf die aktuelle Lage gut vorbereitet. Eine repräsentative Umfrage unter den Ver- und Entsorgern ergab, dass weitgehende Vorkehrungen, z. B. durch Pandemiepläne, getroffen wurden. Die Mitarbeiter seien bestmöglich abgesichert, erklärten sowohl Frank Lehmann, der Vorstandsvorsitzende der Kooperationsgemeinschaft für Wasser und Abwasser Mecklenburg-Vorpommern (KOWA M-V) als auch Hanno Nispel, Vorsitzender der "Wasserwirtschaft M-V" der BDEW Landesgruppe Norddeutschland.

Die Omikron-Variante des Covid-19-Virus befindet sich zunehmend im Vordringen. Von Experten wird nun davor gewarnt, dass Teile der kritischen Infrastruktur (KRITIS) ebenfalls von der Omikron-Variante beeinträchtigt würden. Insbesondere Personalengpässe seien demnach in verschiedenen Institutionen zu befürchten.

Eine eigene repräsentative Umfrage unter den Mitgliedsverbänden und Unternehmen der Wasserver- und Abwasserentsorgung hat ergeben, dass auch im Falle eines erhöhten Infektionsgeschehens die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung gut und sicher aufrecht erhalten werden kann, berichtet Hanno Nispel. Innerhalb der KOWA M-V und der

"BDEW-Wasserwirtschaft M-V" sind zahlreiche Wasserver- und Abwasserentsorgungsverbände und Unternehmen des Landes vertreten. Die Impf- und Genesenenquote sei hoch, Einzelarbeitsplätze oder die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten (Homeoffice) wurden je nach Möglichkeit eingerichtet und die Pandemiepläne nochmals angepasst.

So habe man im betrieblichen Bereich Kohorten gebildet, die sich bei der täglichen Arbeit nicht begegnen würden, der Publikumsverkehr sei im Übrigen stark eingeschränkt worden. Sämtliche Mitarbeiter würden regelmäßig getestet, Abstandsgebote würden ebenso eingehalten wie die Pflicht, den Atemschutz zu gewährleisten. Die AHA+L-Regeln würden selbstverständlich strikt eingehalten.

Aufgrund der hohen Technisierung laufen viele Wasserversorgungsanlagen weitestgehend automatisch. Das gilt auch für die Kläranlagen. Ein vorübergehender Personalausfall von 50 % bis 75 % sei für einen gewissen Zeitraum kompensierbar. Die Wasserversorger und Abwasserentsorger sind daher sicher, dass nach aktuellem Stand alles getan wurde, um eine durchgängige Ver- und Entsorgung sicherzustellen. Auf die Wasser- und Abwasserwirtschaft in Mecklenburg – Vorpommern ist somit Verlass und man ist sich der überragenden Verantwortung für das Gemeinwohl bewusst, erklärte Frank Lehmann. Um Personalengpässe bestmöglich zu vermeiden, gebe es umfangreiche Pläne. So könne man sich auch - wie bisher – unter Nachbarverbänden und Unternehmen Hilfe leisten, wenn dies erforderlich würde. Bislang sehe man sich, wie schon während der gesamten Corona-Krise, sehr gut aufgestellt. Ruhe und Augenmaß seien der beste Weg, um planvoll die Herausforderung zu meistern. Mit Interesse beobachte man die weiteren Vorschläge der Politik. Im äußersten Notfall könnten sogar nicht schwer Erkrankte die Technik bedienen. Dies werde dann mit den örtlichen Gesundheitsämtern abzustimmen sein. Grund zur Sorge sehen derzeit aufgrund der aktuellen Sach- und Kenntnislage weder die KOWA M-V noch die "BDEW- Wasserwirtschaft M-V".